

# Achtung, Raketenstart!

**Neu-Isenburg** Neuer Modellsport soll Kinder für Physik und Technik begeistern

Von Claudia Wenhardt-Bucci

Vorsichtig setzt Kurt Rehberger eine gut 30 Zentimeter hohe Modell-Rakete auf den Führungsstab der Startrampe, aus einer lauten Tröte ertönt ein Warnsignal. „Achtung, Raketenstart!“, ruft der Modellraketenbauer und entzündet die Lunte. Mit einem lauten Zischen schießt die selbst gebastelte Mini-Rakete in die Luft und rast gute 30 Meter nach oben. Da öffnet sich ein kleiner Fallschirm und sie pendelt langsam zurück auf den Rasen des TSG-Sportplatzes am Buchenbusch.

Dort fand am Wochenende der erste Raketenmodellsporthtag in Hessen statt, nach Neu-Isenburg geholt hat ihn der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK). „Wir wollen Kinder für Technik und Physik begeistern“, erklärt Ferdinand Stegbauer aus dem GHK-Vorstand. „Das große Vorbild ist Neu-Isenburgs Ehrenbürger Thomas Reiter, der hier im Buchenbusch seine ersten Raketen starten lassen hat.“ Stolz darauf ist Stegbauer, dass der GHK die erste Genehmigung in Hessen bekommen hat, um Modellraketen bis zu einer Lufthöhe von 100 Metern starten zu lassen.

Doch bis es an den Start geht, heißt es für die Nachwuchswissenschaftler: basteln, basteln, basteln. So auch für den sechsjährigen Maximilian und seinen Vater Andreas Marka aus Neu-Isenburg. Unter der Anleitung von Markus Rehberger vom Raketenmodellsportverein „82 (RMV)“ fertigen sie aus rund 20 Einzelteilen eine kleine Rakete. Der Verein stellt das Material und Rehberger überwacht, dass jeder der gut 20 Workshopteilnehmer den richtigen Klebstoff verwendet, die Flü-



Rakete gezündet, und ab nach oben!

ROLF OESER

gel korrekt angebracht sind und der Fallschirm einwandfrei zusammengefaltet wird. „Papa, schnell umdrehen und bei der Klammer reinstecken“, ruft Maximilian. Vater Andreas hilft ihm und sagt: „Ich bin verblüfft über die Einfachheit. Ich hätte mir das Bauen viel schwieriger vorgestellt.“ Gewissenhaft bindet der Sechsjährige ein Elastikband an einen Adapterring und überprüft, ob das Ganze auch hält. Später wird sich an dem Band der kleine Fallschirm für die Rakete öffnen.

## Der Verein hat die Erlaubnis, Raketen bis zu 100 Meter hoch steigen zu lassen

„Ich hätte nicht gedacht, dass man die Raketen aus Pappe basteln kann“, sagt Marka.

Dass das sehr wohl möglich ist, zeigen die zahlreichen in der Sporthalle der TSG ausgestellten getreuen Nachbildungen der Großmodelle – selbstverständlich alle flugtauglich. Gestartet werden dürfen die Modelle allerdings nicht von den zahlreichen Kindern und Jugendlichen selbst, die an den Bastelworkshops teilnehmen. Das übernimmt Startleiter Kurt Rehberger vom RMV, der dafür ausgebildet ist. Immerhin können selbst die kleinen Geschosse mit dem entsprechenden Antrieb bis zu 70 Meter hoch fliegen und gute 300 Stundenkilometer schnell werden.

Maximilian steckt den Raketenkopf auf die Fassung und sagt: „Ich bin sogar schon mal bei einem Space-Shuttle Start dabei gewesen.“ Und jetzt ist nach eineinhalb Stunden basteln endlich sein eigenes Geschoss dran – „Achtung, Raketenstart!“.